Richtige Ernährung von Welpen und Kitten

Gesunder *Start* *ins Leben* Teil 2

Es gibt kein Patentrezept für die Welpenfütterung, da ein Futter für ein Individuum in seiner Lebenssituation passend sein kann, aber deshalb noch lange nicht für alle Welpen derselben Rasse gleich gut geeignet ist. Nachfolgend werden daher nur Grundprinzipien erklärt.

Text: Prof. Dr. med. vet. Annette Liesegang

ENERGIE

Sie ist in den Fetten und Kohlenhydraten der Nahrung enthalten. Für die Katze wird vor allem das Eiweiss als Energiequelle verwendet, aber auch Fett ist für sie wichtig. Ob ein erwachsener Hund zu viel oder zu wenig Energie, also zu viel oder zu wenig Futter, zu sich nimmt, kann man daran ablesen, dass er entweder zu dick oder zu dünn wird.

Beim wachsenden Hund und der wachsenden Katze ist das etwas anders. Hier ändert sich im Laufe des Wachstums die benötigte Energie- und damit Futtermenge. Als Beispiel benötigt der Welpe «Bello», der ausgewachsen einmal 20 kg wiegen soll, im 3. Lebensmonat bei einem Gewicht von etwa 5,8 kg 255 g des Juniorfutters A bzw. 230 g vom Juniorfutter B, um seinen Energiebedarf zu decken. Wie kommt es zu diesen Mengenunterschieden zwischen den verschiedenen Futtern?

Die verschiedenen Juniorprodukte (=Alleinfuttermittel oder Fertigfuttermittel) weisen fast alle einen leicht unterschiedlichen Energiegehalt auf. Da dieser jedoch nicht auf der Packung angegeben ist, kann man sich hierzu als Laie nur an den Mengenempfehlungen orientieren. Aber Achtung: Die Empfehlungen zur täglichen Futtermenge beziehen sich immer auf einen «Durchschnittshund», der keine zusätzlichen Belohnungshappen, Tischreste o. Ä. bekommt. Wenn unser Welpe «Bello» im 6. Lebensmonat dann etwa 12,2 kg wiegt, steigt der Energiebedarf nur so weit an, dass der Junghund nun 340 g vom Juniorfutter A bzw. 310 g vom Juniorfutter B benötigen würde.

Kurz gesagt: Obwohl der Hund nun mehr als das Doppelte wiegt, benötigt er nur etwa ein Drittel mehr des entsprechenden Futters. Wieso ist das so? Grundsätzlich gilt für den Welpen zunächst einmal das Prinzip, dass die Menge an Energie, die er benötigt, relativ (also bezogen auf 1 kg Körpergewicht) mit zunehmender Grösse und zunehmendem Alter sinkt.

Woran kann sich aber ein Laie, der einen wachsenden Hund richtig füttern will, orientieren? Er kann sich an der Faustregel, dass der Welpe in den ersten 5 Monaten pro Tag 2–4 g pro kg des erwarteten Gewichtes des ausgewachsenen Hundes (nicht überschätzen!) zunehmen sollte, orientieren. Zur Überprüfung ist das regelmässige Wiegen des Tieres sehr wichtig. Auch die Futtermenge – und damit Energiemenge –, die der Junghund bekommen sollte, muss anhand des Gewichtes überprüft werden. Hierbei gilt: Wenn er schneller zunimmt als erwartet, muss das Futter reduziert werden, wenn er langsamer zunimmt, darf die Menge erhöht werden.

Ein zu schnelles Wachstum, d. h., der Junghund ist bereits schwerer, als er zum Wiegezeitpunkt sein sollte, birgt immer die Gefahr der Begünstigung von Knochenwachstumsstörungen (Hüftgelenks- und Ellbogendysplasie sowie Abspaltungen von Knochenteilen im Gelenk = Osteochondrosis dissecans). Wogegen es für die Gesundheit erheblich ungefährlicher ist, wenn er etwas langsamer zunimmt. Benötigt der wachsende Hund für eine Entwicklung gemäss der «Idealwachstumskurve» deutlich weniger Futter, als auf der Verpackung für sein Alter und Gewicht angegeben wird, ist es sinnvoll, vom Experten überprüfen zu lassen, ob dieses Futter in diesem Falle eine bedarfsgerechte Versorgung des Welpen mit allen Nährstoffen garantiert.

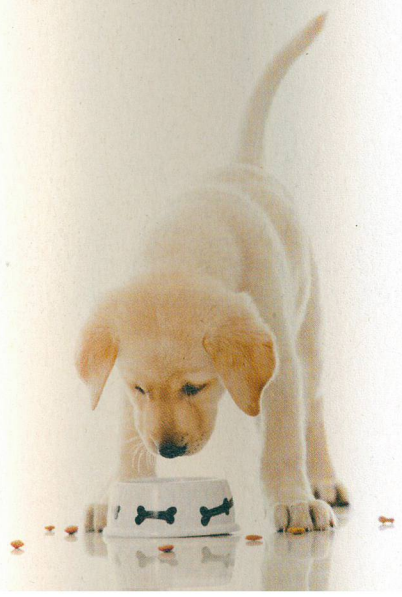
EIWEISS

Neben der Energie spielt auch die Versorgung mit Eiweiss eine wichtige Rolle in der Ernährung des wachsenden Hundes und der wachsenden Katze. Dabei ist vor allem die biologische Wertigkeit, also der Teil des Eiweisses, der nicht über Kot und Harn wieder ausgeschieden wird, wichtig. Je besser das Aminosäure-(=Eiweissbausteine)-muster dem Bedarf des Tieres entspricht, umso höher ist die biologische Wertigkeit. Im Überschuss aufgenommene Aminosäuren werden zum Teil direkt als Energielieferanten genutzt oder in Form von Fett oder Glykogen (=Speicherstoff der Glucose) gespeichert. Dazu müssen die Aminosäuren zuerst in der Leber umgebaut werden. Die Abfallprodukte, die bei diesem Umbau entstehen, werden über die Nieren ausgeschieden.

Eine ausreichende Versorgung mit hochwertigem, also als Körperbaustein nutzbarem Eiweiss, ist daher unbedingt notwendig, um neue Körpergewebe, insbesondere Muskeln, zu bilden. Bei der Katze spielen die Aminosäuren eine noch wichtigere Rolle, da sie von Haus aus ein reiner Fleischfresser ist. Wenn zu wenig Eiweiss und v. a. essentielle Aminosäuren gefüttert werden, setzen Welpen statt Eiweiss Fett an und sind anfälliger für Krankheiten (z. B. Durchfall). Auffällig ist ein stumpfes brüchiges Fell. Ausserdem sind die Kleinen wenig interessiert an ihrer Umwelt und im Extremfall wachsen sie vermindert. Aber die Kleinen können auch mit Eiweiss überversorgt werden, was insbesondere bei «minderwertigem» z. B. pflanzlichem Eiweiss oder Bindegewebseiweiss (z. B. sehniges Fleisch, Lunge) zu Problemen wie Durchfall führen kann. Allerdings ist ein gewisser Eiweissüberschuss, wie er bei der Fütterung kommerzieller Welpenfutter in bestimmten Wachstumsphasen vorkommen kann, unbedenklich.

MINERALSTOFFE UND VITAMINE

Den Mineralstoffen Kalzium und Phosphor wird insbesondere im Wachstum viel Aufmerksamkeit geschenkt. Relativ gesehen, also wiederum je kg Körpermasse betrachtet, besteht der höchste Bedarf für diese Mineralien im 2. Lebensmonat. Dies erklärt sich daraus, dass die Mineralisierung der Knochen bei den Welpen im Absetzalter noch



nicht abgeschlossen ist. Trotzdem sind bei Fütterung eines kommerziellen Alleinfutters im Allgemeinen keine zusätzlichen Mineralzusätze notwendig!

Ein Zuviel an Kalzium und Phosphor nutzt dem Hund und der Katze nicht, sondern schadet ihnen! Bei einem zu hohen Phosphorgehalt im Futter im Vergleich zu dessen Kalziumgehalt kann es zu einer ungenügenden Mineralisierung der wachsenden Knochen kommen. Einfach gesagt: Der Körper versucht den vielen Phosphor im Blut dadurch auszugleichen, dass Kalzium aus den Knochen herausgelöst wird. Die «richtige» Phosphormenge im Futter muss daher immer im Zusammenhang mit dessen Kalziumgehalt gesehen werden. Optimalerweise sollte das Kalzium-Phosphor-Verhältnis zwischen 1, 1:1 und 2:1 liegen. Neben Kalzium und Phosphor sollten noch weitere Nährstoffe beachtet werden. Insbesondere eine ausreichende Versorgung mit den Spurenelementen Kupfer und Zink ist wichtig. Kupfer erfüllt wichtige Funktionen im Bindegewebsstoffwechsel und ist damit auch für die Entwicklung von gesundem Bindegewebe wichtig. Dagegen spielt Zink für die einwandfreie Funktion diverser Enzyme eine wichtige Rolle.

Ausser den Mineralien erfüllen essentielle Fettsäuren (bei der Katze zusätzlich zu Linolsäure und Alpha-Linolensäure auch die Arachidonsäure) und Vitamine wichtige Funktionen beim gesunden Aufwachsen. Aus diesem Grund muss auch bei diesen Nährstoffen auf eine bedarfsgerechte Versorgung geachtet werden. Die Vitamine A und D wirken u. a. wiederum auf den Knochenstoffwechsel. So führt ein Mangel an Vitamin A zu einer verminderten Futteraufnahme, Bindehautentzündungen, Hornhauttrübungen und einer erhöhten Infektanfälligkeit sowie zu Störungen im Knochenwachstum. Aber Vorsicht: Auch eine deutliche Überversorgung an Vitamin A wirkt sich auf die Dauer negativ aus. Hieraus können geringere Gewichtszunahmen und ein Einfluss auf die Knochensubstanz resultieren, d. h., es kommt zu Zubildungen.

Ein Vitamin-D-Mangel würde sich in einer schlechten Mineralisation des Skelettes zeigen, kommt aber heute so gut wie nicht mehr vor. Überhöhte Vitamin-D-Gaben können dagegen zu Verkalkungen von Gefässen, Nieren und anderen Geweben sowie zu Störungen des Knochenwachstums führen. Dies kommt bei bedarfsgerechter Fütterung mit kommerziellen Alleinfuttern nicht vor! Wenn aber unkontrolliert weitere Vitaminzusätze (oder auch vitaminiertes Mineralfutter) extra gegeben werden, «weil das dem Welpen ja gut tut», kann es zu genannten Problemen kommen.

Frau Prof. Dr. med. vet. Annette Liesegang ist Direktorin des Instituts für Tierernährung an der Vetsuisse-Fakultät Zürich, www.nutrivet.uzh.ch.

Anzeige